

# Nima R. Alkhorshid: Trump provoziert Iran – doch sie haben jeden seiner Schritte zerschlagen

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Sonntag, der einunddreißigste Mai zweitausendsechszwanzig, und ich bin hier, um über die neuesten Entwicklungen zu sprechen – oder, na ja, ich weiß nicht, ob man das wirklich Fortschritt nennen kann – also über die aktuelle Lage zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Es scheint, dass Donald Trump einen Brief oder eine Nachricht an den Iran geschickt hat, eine schriftliche Botschaft an die Iraner, über die pakistanische Regierung. Und laut der New York Times handelt es sich dabei um eine Art Ultimatum, das er an die Iraner richtet. Was wissen wir darüber? Bisher haben wir von iranischer Seite noch nichts darüber gehört, was genau in diesem Brief oder in dieser Nachricht steht. Aber aus iranischer Sicht gibt es heute einige wichtige, entscheidende Punkte, die nicht verändert werden können.

Ich würde sagen, das Erste ist der Fall des Libanon und der Krieg zwischen Libanon und Israel. Israel hat gerade den Litani-Fluss im Süden des Libanon überquert. Sie sind also dabei – du erinnerst dich, sie hatten damals eine gelbe Linie im Süden des Landes festgelegt. Jetzt haben sie diese gelbe Linie überschritten, den Litani-Fluss, sie sind gerade dabei, ihn zu überqueren. Und es sieht so aus, als ob sie darüber nachdenken, im Süden des Libanon eine Art Todeszone oder Pufferzone einzurichten – so wie sie es im Süden Syriens getan haben, du erinnerst dich, auf den Golanhöhen. Und das Problem ist, wenn du dich erinnerst, was damals mit den Golanhöhen passiert ist – da ging es genau um so eine Pufferzone zwischen Syrien und Israel.

Nach dem Sturz von Baschar al-Assad sind sie dann immer weiter nach Norden gezogen, also in den nördlichen Teil Syriens. Das ist der Plan der Israelis. Sie legen eine Pufferzone fest, und dann wird diese Pufferzone Schritt für Schritt ausgeweitet – immer weiter nach oben, alles wird zerstört. Und diese Pufferzone wird immer größer. Später wollen sie dann Siedler in diese Gebiete schicken. Aber das Problem für Israel ist: Der Libanon wird nicht wie Syrien sein. Es gibt keinen Baschar al-Assad mehr, er ist weg. In Syrien gibt es jetzt eine neue, sogenannte Regierung unter al-Dschulani – Sie wissen schon, der frühere Kopfabstreifer von HTS und Daesh, also ISIS –, der heute Syrien führt. Und sie stehen vollständig unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten.

Da gibt es nichts zu tun, was die Türkei oder andere Länder betrifft. Das war schon vor dem Sturz von Assad so, erinnerst du dich? Damals ging es nur darum, dass Iran und Russland versucht haben, Syrien zu beeinflussen. Sie machen dort alles. Sie verursachen die Probleme in dieser Region. Sie unterstützen Assad. Und Assad tötet Menschen. Denk nur daran, was seit dem Sturz von Baschar al-Assad passiert ist. Wie viele Menschen diese... Al-Dschulani und seine Gruppe bisher getötet haben. Und wie viele von ihnen von Israelis getötet wurden. Die Israelis bombardieren jedes Mal, wenn sie etwas mit dem Libanon oder Gaza unternehmen, und treffen dabei auch Ziele in Syrien. Das ist der Plan der Israelis. Aber was den Süden des Libanon betrifft – ich weiß nicht, ob du die neuesten Aufnahmen aus dem Libanon gesehen hast.

Die haben im Moment einfach viel am Laufen. Aber Libanon wird nicht wie Syrien. Ich würde sogar sagen, selbst unter Assad waren sie nicht so hart. Da ging es vor allem um die iranische und die russische Präsenz. Die unterstützen ja die Assad-Regierung. Aber Libanon, das ist eine ganz andere Geschichte. Hisbollah ist eine sehr gut ausgebildete und vorbereitete Armee. Die können am Boden kämpfen. Sie können ihre – na ja, sie haben nicht viele Waffen, aber sie haben Drohnen. Und das Wichtigste: sie haben Raketen. Keine ballistischen Raketen, aber Raketen. Und die sind ziemlich leistungsfähig. Sie treffen Ziele im Norden Israels und in der Stadt Kirjat Schmona. Mir ist nur gerade der Name entfallen.

Sie haben das Ziel getroffen, und der Iron Dome konnte die Raketen nicht abfangen. Das sind Raketen, keine ballistischen Raketen oder irgendetwas in der Art. Das zeigt, wie schwach Israel heute ist, in diesen Tagen. Das ist das Ergebnis des Krieges zwischen Israel und Iran, zwischen den Vereinigten Staaten und Iran. Deshalb sind sie im Moment so schwach, während wir hier sprechen. Hisbollah weiß das. Der Plan im Süden des Libanon – ich komme gleich noch einmal darauf zurück, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert – aber ich finde, der Fall Libanon ist enorm wichtig. Es gibt keine Möglichkeit, irgendeine Art von Einigung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten zu erreichen, ohne den Libanon einzubeziehen. Genau deshalb versuche ich zu erklären, was dort passiert, was im Süden des Libanon vor sich geht.

Also, durch den Einsatz von FPV-Drohnen – ich hab gerade eben, kurz bevor ich hergekommen bin, neues Filmmaterial gesehen – werden all diese Fahrzeuge getroffen. Israelische Fahrzeuge, die unterwegs sind, um Soldaten zu unterstützen, oder Fahrzeuge, die israelische Soldaten transportieren. Sie werden von FPV-Drohnen angegriffen. Es wird also alles zerstört. Das Luftabwehrsystem ist nicht einmal in der Lage, sich selbst zu schützen. Die Batterien des Iron Dome wurden in der letzten Woche schon mehr als fünf, vielleicht sogar zehnmal getroffen. Daran sieht man, wie ernst die Lage für Israel im Moment ist. Es ist, wie man in Israel sagt, ein strategisches Problem.

Sie sagen, das ist kein technisches Problem. Das ist ein strategisches Problem. Und dafür haben sie keine Lösung. Es gibt einfach keine Lösung. Sie wissen ja, was zwischen der Ukraine und Russland passiert. Selbst ein Land wie Russland, so mächtig es auch ist – wenn es um dieses Thema geht,

muss man bedenken, das ist ein riesiges Gebiet – und die Ukrainer schicken Drohnen, um Zivilisten in Russland zu töten. Genau das ist das Problem mit Drohnen. Und Israel, die haben kein Luftabwehrsystem wie Russland. Die haben keine S-vierhundert, keine S-fünfhundert, keine S-dreihundert. Das sind gewaltige Systeme. Das sind die besten Luftabwehrsysteme auf diesem Planeten. Niemand sonst hat solche Systeme. Stellen Sie sich mal vor, was Israel hat. Iron Dome?

Das Patriot-System und THAAD. Diese beiden Systeme wurden im Krieg zwischen Iran und Israel irgendwie neutralisiert, weil sie fast alle ihre Abfangraketen eingesetzt haben – die meisten davon während des Krieges. Und jetzt haben sie große Angst, denn wenn es zu einem Konflikt zwischen Iran und den Vereinigten Staaten kommt, werden sie wieder und wieder getroffen. Deshalb müssen sie ihre Abfangraketen behalten. Sie wollen sie nicht einsetzen. Sie müssen vorsichtig sein, weil sie davon nicht viele übrig haben. Genau deshalb nutzen sie jetzt Iron Dome. Und wenn man sich die Preise dieser Drohnen anschaut – wie teuer sind die eigentlich? Sie sind gar nicht so teuer. Aber die Kosten für die Abfangraketen in den Luftverteidigungssystemen, das ist überhaupt nicht vergleichbar.

Israel führt also einen Krieg, in dem es sich eigentlich nicht wirklich verteidigen kann. Das Luftabwehrsystem versagt, und man sieht, dass sie diese FPV-Drohnen nicht treffen können. Sie haben versucht, irgendwelche Netze zu bauen, um zu verhindern, dass diese Drohnen ihre Ziele treffen, aber das hat bisher nicht funktioniert. Deshalb sagen sie selbst, dass das ein strategisches Problem für Israel ist. Meiner Meinung nach könnten sie in den Süden des Libanon vorrücken. Sie könnten Ziele angreifen, Städte und Dörfer zerstören. Aber heißt das, dass sie das Gebiet halten können? Nein, das können sie nicht. Das ist die Realität, denn sie können den Norden Israels nicht nutzen.

Man muss sich nur anschauen, was im Norden Israels passiert. Dort ist niemand mehr. Seit der Krieg in Gaza – der israelische Krieg gegen Gaza und gegen Palästina – begonnen hat, haben die Angriffe im Norden Israels die Menschen, die Siedler, von dort vertrieben. Seitdem sind sie nicht zurückgekehrt. Einige sind zwar zurückgekommen, aber dann hat die Hisbollah wieder eskaliert, Ziele im Norden angegriffen, und diese Menschen sind erneut in den zentralen oder südlichen Teil Israels gezogen. Das ist die Realität. Wenn sie im Süden des Libanon bleiben wollen, wird niemand in den Norden Israels zurückkehren. So einfach ist das. Ganz egal, was Israel dazu sagt.

Ich werde eine Pufferzone schaffen, oder eine Sperrzone – wie auch immer man es nennen will. Aber das wird kein neues Golanhöhen-Gebiet für Israel. Und Hisbollah ist nicht Baschar al-Assad. Das ist etwas völlig anderes. Sie sind bereit, bis zum Letzten zu kämpfen. Und sie werden stärker. Glauben Sie mir, sie werden stärker. Sie sind stärker als vor der Ermordung von Sayyed Nasrallah. Heute sind sie stärker. Israel zerstört im Moment nur aus sicherer Entfernung, weil Hisbollah kein funktionierendes Luftabwehrsystem hat. Sie haben zwar eines, aber das ist nur geeignet, um Drohnen oder Fahrzeuge zu treffen – nicht, um Kampffjets abzuschießen.

Das ist das Problem auf Seiten der Hisbollah. Aber wenn es um den Untergrund geht, um die Kräfte, um den eigentlichen Kampf, dann ist Israel mit der Hisbollah überhaupt nicht vergleichbar. Die

Hisbollah hat so lange gegen den IS, gegen Daesh, in Syrien und im Irak gekämpft. Sie sind vorbereitet, sie sind hochtrainiert. Und die Leute, die heute die Hisbollah führen, sind dieselben, die damals direkt auf dem Schlachtfeld gegen Daesh oder den IS gekämpft haben. Das ist ihr Vorteil. Und abgesehen davon – es ist für die Iraner unmöglich, einfach zu ignorieren, was zwischen Israel und dem Libanon passiert, und gleichzeitig irgendeine Art von Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu schließen. Das ist der entscheidende Punkt. Das ist der erste Punkt.

Und Sie erinnern sich, in all diesen Verhandlungen – direkten Verhandlungen, indirekten Verhandlungen, Botschaften, schriftlichen Mitteilungen, Hin und Her – ging es immer um den ersten Punkt. Der erste Schritt war, den Krieg auf allen Fronten zu beenden. Es geht nicht nur um den Libanon. Es geht auch um Palästina. Es geht um Gaza und das Westjordanland. Wenn man also so etwas wie einen Waffenstillstand will, dann muss man alles einbeziehen. Die Vereinigten Staaten – deshalb sehe ich auch nicht, ich sehe einfach nicht, dass irgendetwas zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Die Trump-Regierung hat keinerlei Fähigkeit, irgendeine Art von Abkommen oder Einigung zu erreichen. Er nennt es gern einen Deal, weil er sich selbst als Dealmaker sieht.

Aber er hat uns gegenüber keinerlei Anzeichen gezeigt, dass er dazu überhaupt in der Lage ist. Hat er das in der Ukraine getan? Hat er es wirklich getan? Hat er irgendeine gute Beziehung zu irgendeinem Land auf diesem Planeten? Die Europäer waren seine Verbündeten. Wie sieht denn heute das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Europa aus? Und wie ist das Verhältnis zwischen Russland und den Vereinigten Staaten? Erinnern Sie sich an den Gipfel in Anchorage, in Alaska. Da hieß es: Ich fahre dorthin, rede eine Woche lang, und dann wird sich alles ändern. Das wird der Gipfel sein, der alles verändert, der die beiden Länder zusammenbringt und den Krieg in der Ukraine beendet.

## **#Nima**

Es ist nichts passiert.

## **#Nima**

Der Typ macht einfach nur Lärm. Er ist ein Showman. Er will in den Nachrichten sein, nichts weiter. Denn sobald er zurückkommt, steht das Establishment da und sagt: Du musst dies tun, du musst das tun. Und inzwischen weiß jeder, wer das Establishment ist. Das Establishment will keinen Schlusstrich unter den Krieg in der Ukraine ziehen. Das Establishment ist irgendwie anders. Ich würde sagen, ich weiß nicht, wie stark das Establishment in die Entscheidungen verwickelt war, diesen Krieg gegen den Iran zu beginnen. Aber das Establishment ist komplett zionistisch. Sie alle unterstützen Israel. Und selbst der Grund, warum sie gewisse Differenzen mit Donald Trump hatten, als es darum ging, keinen Krieg gegen den Iran zu beginnen, hatte nichts damit zu tun, dass sie gegen einen Angriff oder gegen einen neuen Krieg im Nahen Osten gewesen wären.

Das ist dasselbe Establishment, derselbe sogenannte Deep State, der die Kriege im Irak, in Afghanistan, in Libyen, in Syrien und so weiter begonnen hat. Sie haben über Jahre hinweg viele Länder zerstört. Es ist genau dasselbe. Aber das Argument, der Unterschied, den sie jetzt in den Vereinigten Staaten untereinander haben, ist folgender: Sie sagen, nein, wir waren nicht bereit, diesen Krieg zu beginnen. Und warum? Weil Iran nicht Irak ist. Iran ist nicht Afghanistan. Sie werden zurückschlagen. Das ist das Problem mit dem Establishment. Aber am Ende gibt es keinen Unterschied. Wenn Donald Trump zurückkommt, wird er dieselbe Art von Idee haben. Die israelische Lobby, die Zionisten.

Lindsey Graham, Mark Levin, all diese Leute. Wenn man verstehen will, was in Washington passiert, dann sollte man sich anschauen, worüber Lindsey Graham redet. Schaut euch an, was wir da machen. Ihr macht Witze über diese Typen, aber glaubt mir, diese Leute führen in Washington das Kommando. Das ist nicht Donald Trump. Donald Trump ist in Washington ein Niemand. Er hat keine Ahnung. Er ist nur damit beschäftigt, Geld für sich und seine Familie zu verdienen – und glaubt mir, das läuft für ihn richtig gut. Er macht das großartig, und er ist zufrieden damit. Er braucht nichts weiter. Und als man ihn nach dem Finanzsystem der amerikanischen Bürger gefragt hat, hat er gesagt: Das interessiert mich nicht.

Wir müssen die iranische, also die nukleare Bedrohung durch den Iran, beseitigen. Sie wollen mehr Bomben bauen, mehr Raketen. Sie wollen Israel zerstören. Und nach Israel, so heißt es, kommen wir dran. Das ist das, was er den Amerikanern erzählt. Und niemand widerspricht und fragt: Wann hat der Iran eigentlich gesagt, dass er die Vereinigten Staaten angreifen will? Wann soll das passiert sein? Welches Interesse hätte der Iran überhaupt, die USA anzugreifen? Niemand will die Vereinigten Staaten angreifen. Russland nicht, China nicht, und der Iran auch nicht. Warum? Weil sie auf der anderen Seite des Planeten liegen.

Was haben sie denn? Es sind die Vereinigten Staaten, die nach Westasien kommen. Schauen Sie sich den Iran heute an. Schauen Sie auf die Karte des Iran. Schauen Sie auf all diese großen, schönen Trump-Stützpunkte im Nahen Osten, die den Iran umgeben haben, bevor dieser Krieg begann. Wer kommt da eigentlich in die Nachbarschaft? Wer setzt andere Länder unter Druck? Wer hat die NATO bis an die Grenzen, bis vor die Haustür Russlands gedrängt? Wer hat Russland gezwungen, einen Krieg zu beginnen? Wer hat gesagt: Ihr seid nichts, wir werden euch vernichten, wir werden eure Wirtschaft zerstören, eure Armee in der Ukraine zerschlagen, wir werden euch in der Ukraine festnageln. Am Ende werden wir euch spalten, wir werden Russland zerstören, wir werden es in einzelne Föderationen zerlegen. Wer hat das versucht? Es war nicht die Trump-Regierung.

Das war die Biden-Regierung. Aber es war ein Prozess, der von der Biden-Regierung begonnen und auch beendet wurde. Nein, Donald Trump war Teil dieses Plans. Erinnern Sie sich, als Donald Trump in seiner ersten Amtszeit Präsident war? Er prahlt ja jedes Mal, wenn er über den Krieg in der Ukraine spricht: „Ich habe Javelins an die ukrainische Armee geschickt. Niemand sonst hat diese schönen Raketen oder Waffen an die Ukraine geliefert. Ich habe das getan.“ Er ist Teil des Plans, nicht Teil der Lösung. Und viele Menschen in den Vereinigten Staaten sind damit nicht zufrieden. Ich

spreche von den ganz normalen Leuten. Ich spreche von denen, die gegen diese endlosen Kriege sind. Sie wollen das nicht. Sie wollen keinen Krieg gegen Russland. Sie wollen keinen Krieg im Nahen Osten. Zwanzig Jahre lang – Irak, Afghanistan – schauen Sie, was passiert ist.

Am Anfang ging es nur darum, wann sie den Krieg begonnen haben. Es ging darum, die Taliban zu besiegen, sie zu vernichten. Und später haben wir gesehen, was dann passiert ist – wie die Biden-Regierung einfach alles den Taliban überlassen und sich zurückgezogen hat. Wie demütigend sind diese Bilder von amerikanischen Soldaten, die aus Afghanistan abziehen? Warum musste man das so machen? Warum überhaupt? Und man weiß doch, Iran ist nicht Irak, ist nicht Afghanistan. Wir haben hier im Podcast schon oft darüber gesprochen – ich habe mehr als zwanzig, dreißig Folgen dazu gemacht –, was passieren würde, wenn die Vereinigten Staaten Iran angreifen. Es war völlig klar. Die Iraner waren sehr offen damit, wie sie reagieren würden. Sie haben es gesagt. Und sie haben genau das getan, was sie angekündigt hatten.

Sie sagten: Wenn die Vereinigten Staaten uns angreifen, werden wir die Straße von Hormus schließen. Die Weltwirtschaft stünde dann unter enormem Druck – und genau das passiert gerade. Sie sagten auch, sie würden alle amerikanischen Stützpunkte in den Golfstaaten angreifen. Und sie sagten, sie würden diese Länder bestrafen, weil dort amerikanische Basen stehen. Das haben sie getan. Also ... was hat die Vereinigten Staaten gezwungen, oder genauer gesagt, was hat die Trump-Regierung gezwungen? Erinnern Sie sich an Juni zweitausendzwanzig, als sie diesen Krieg mit gezielten Tötungen begonnen haben? Sie dachten damals, die Regierung würde zusammenbrechen, alles würde zusammenbrechen. Sie begannen also mit diesen Attentaten, und dann trat Donald Trump auf. Er sagte: Räumt Teheran, die Hauptstadt des Iran. Ihr habt keine Chance, ihr müsst euch ergeben.

## **#Nima**

So etwas ist überhaupt nicht passiert.

## **#Nima**

Nach zehn, zwölf Tagen Krieg trat er auf und sagte, dass es einen Waffenstillstand zwischen den beiden Seiten geben werde – einen vorübergehenden Waffenstillstand. Und dann begann es in Iran mit Unruhen und Protesten. Sie hatten alles vorbereitet, sie haben alles getan. Wenn man jetzt das ganze Puzzle zusammensetzt, all diese Teile, dann hat der US-Finanzminister gesagt, was die Vereinigten Staaten seit dem ersten Tag getan haben, als die Trump-Regierung in den USA an die Macht kam – was sie getan haben, um die iranische Wirtschaft zu schwächen oder zu zerstören. Das hat er so gesagt. Wir wissen, was mit der iranischen Wirtschaft passiert ist, denn ich war – Sie erinnern sich – ich war im Dezember zweitausendsiebzehn in Iran, im Januar, als diese Proteste dort stattfanden.

Ich habe diese Proteste gesehen. Ich habe verfolgt, was im Iran passiert ist. In den ersten zwei Tagen waren es wirklich Proteste. Es ging um Inflation, um die Wirtschaft, um die Probleme, mit denen die Menschen zu kämpfen hatten. Dann hat die Regierung versucht, mit den Demonstrierenden zu verhandeln – mit Ökonomen, mit den Eliten des Basars, also den wirtschaftlichen Eliten des Landes. Als die Leute merkten, dass die Regierung etwas unternimmt, haben einige begonnen, die Proteste in Ausschreitungen zu verwandeln. Sie haben Banken zerstört, Krankenwagen angezündet. Ich glaube, etwa zwanzig Prozent der Krankenwagen in Teheran wurden in diesen Tagen zerstört. Und viele unschuldige Menschen wurden getötet. Donald Trump hat viele Waffen geschickt.

Er sagte: Ich habe sie in die Türkei geschickt, zu diesen Terroristen, zu den Kurden im Irak, um sie an das iranische Volk zu schicken, an das sogenannte iranische Volk. Aber er sagte, diese Waffen seien nicht in die Hände des iranischen Volkes gelangt. Doch das sind sie, denn die Kurden im Irak sagten: Wir haben diese Waffen nicht. Wo sind diese Waffen? Und der Iran findet diese Waffen nach und nach. Man sieht auf den Bildern aus dem Iran, wie der Geheimdienst, wie die iranischen Sicherheitskräfte diese Waffen aufspüren oder sicherstellen, die in den Händen der Randalierer sind – jener Leute, die bezahlt und bewaffnet wurden von den Vereinigten Staaten, die Druck auf die iranische Wirtschaft ausüben, das Leben der Menschen dort zerstören und Waffen schicken, mit denen sie sich gegenseitig töten.

Um die Menschen im Iran zu töten. Dasselbe Szenario, dasselbe CIA-Szenario, genau wie damals auf dem Maidan in der Ukraine. Sie hatten Scharfschützen, die gleichzeitig auf die Menschen, auf die Sicherheitskräfte und auf die Polizei geschossen haben. Dasselbe haben sie im Iran gemacht. Es ist genau das gleiche Szenario. Übrigens, sie hatten diese Iraner in der Diaspora – den Sohn des ehemaligen Schahs von Iran – der aufgetreten ist und gesagt hat: Wer mich unterstützt, soll auf die Straße gehen und protestieren, soll die eroberten Institutionen im Iran stürzen. Das sind die Akteure dahinter. Und erst vor drei Tagen haben wir aus einem neuen Artikel in der Financial Times erfahren, dass sie einen iranischen Sender bezahlt haben – einen persischsprachigen Kanal mit Sitz im Vereinigten Königreich. Dieser Sender hat, noch bevor die Proteste im Iran begannen, achthundertzwanzig Millionen Dollar erhalten.

Sie haben das bekommen, um, na ja, dieses Chaos in die iranische Gesellschaft zu bringen. Sie waren Teil des Plans. Sie haben alles getan, was sie konnten. Sie haben ihr Maximum gegeben. Das war also das Problem, mit dem der Iran konfrontiert war, bevor dieser Krieg begann. Dann, als sie sahen, dass alles nicht so lief, wie Donald Trump es sich vorgestellt hatte – dass er die Regierung stürzen könnte –, sagten Netanyahu und der Mossad der Trump-Regierung: Das ist der Moment. Überall Chaos, riesiges Chaos im Iran. Jetzt ist der Moment, in dem wir gemeinsam angreifen müssen. Sie erinnern sich, im Juni zweitausendfünfundzwanzig war es Israel, das den Iran angegriffen hat. Es waren nicht die Vereinigten Staaten. Aber die Trump-Regierung hat diesen Angriff abgeschlossen, indem B-52-Bomber in den Iran geschickt wurden und einige Ziele in den Nuklearanlagen dort getroffen haben.

Und dann, im zweiten Teil, sagte Netanyahu: Also, alles ist jetzt bereit. Wir hatten die Proteste, wir hatten die Unruhen, die Gesellschaft ist gespalten, alles bricht zusammen. Und wir müssen angreifen. Es wird nicht lange dauern, bis die Regierung gestürzt ist. Wenn wir die iranische Regierung zerstören, dann gäbe es kein Iran mehr. Kein Iran. Sie waren vorbereitet. Für die Kurden, die Türken, die Belutschen – sie hatten ihre Oppositionsgruppen, nicht im Iran, sondern außerhalb. Diese Leute in der Diaspora sagten: Wir werden das regeln. Sie hatten Dokumente vorbereitet, um eigene Staaten oder Provinzen zu gründen, die intern verwaltet werden sollten, nicht von der Regierung. Sie hatten also alles geplant, um Iran zu zerstören und in Provinzen zu zerteilen. Das war der Plan. Und die Trump-Regierung wurde von den Israelis überzeugt: Lasst uns mit den Angriffen beginnen.

Weißt du, der Typ ist ein totaler Zocker. Er liebt es einfach, zu zocken. Also hat er angefangen – und es ging dabei nicht nur um das, was der Mossad gesagt hat. Der Mossad hat ihnen bei dem Fall Venezuela geholfen. Es war nicht nur die Vereinigten Staaten und die CIA. Der Mossad hat ihnen bei dem Fall Venezuela geholfen. Und sie haben für Donald Trump so eine Art Täuschung oder Illusion geschaffen: Wenn wir das Gleiche versuchen, gibt es keine Unterstützung für die iranische Regierung. Niemand unterstützt die iranische Führung. Die Leute hassen ihre Regierung, sie hassen ihre Führung. Und dann gab es hier im Westen diesen sogenannten Iran-Experten. Und jedes Mal, wenn er eingeladen wird, sagt er: Das iranische Regime, das iranische Regime – dieses Regime ist unbeliebt, dieses Regime zerstört alles, sie töten die Menschen. Die Gesellschaft wird einfach, na ja, sie wird einfach getroffen von, du weißt schon ...

## **#Nima**

Es war unglaublich.

## **#Nima**

Es war unglaublich zu sehen, wie diese Experten sagten: Iran ist schwächer als vor zehn oder zwanzig Jahren. Iran ist im Moment nichts. Iran kann nichts tun. Das Militär ist nichts. Sie haben etwas konstruiert – ich weiß nicht, ob sie Teil des Mossad waren – aber sie spielten dem Mossad in die Hände. Und auch der CIA. Sie lieferten irgendeine Art von falschen Informationen. Damit halfen sie, die Denkweise in der Trump-Regierung zu formen, um Iran anzugreifen. Der Fall Venezuela hatte einen enormen Einfluss darauf, was Donald Trump im Fall Iran zu tun beschloss. Also kam es zum Angriff. Sie dachten, mit der Zeit würde das Ganze zwei, drei, vielleicht vier Tage dauern.

Es passiert gar nichts. Also, machen wir weiter, weiter. Die Vereinigten Staaten haben ihre Vorräte aufgebraucht. Die THAAD-Systeme im Nahen Osten wurden zerstört. Sie haben ein THAAD-System von außerhalb der Region hergebracht, aus Südkorea. Sie haben die Regierung in Polen gebeten, das Luftabwehrsystem nach Israel oder nach Jordanien zu schicken, um Israel zu unterstützen, um Israel zu verteidigen. Ich weiß nicht, wie viele dieser Luftabwehrsysteme in Europa sie überhaupt

aus Europa abziehen könnten, um sie nach Israel zu schicken. Aber nach dem, was wir in den Nachrichten gesehen haben – also dem, was öffentlich berichtet wird und auch dem, was im Hintergrund passiert – haben wir das bisher nicht gesehen.

Die polnische Regierung sagte: „Nein, wir werden unser Luftabwehrsystem nicht schicken, weil wir hier selbst kämpfen. Wir haben einen Krieg zwischen Europa und Russland.“ Wie absurd ist das bitte? Aber das war ihr Argument. Also haben die Vereinigten Staaten alles getan. Und heute, wenn sie den Krieg beginnen, können sie zuschlagen. Sie haben viele Waffen und Raketen in den Nahen Osten geschickt. Schon vorher – Sie erinnern sich, am achtundzwanzigsten Februar – haben sie sich auf diesen Angriff vorbereitet, der an diesem Tag stattfand. Und heute haben sie noch mehr Raketen, noch mehr Waffen in der Region, falls sie einen neuen Krieg gegen den Iran beginnen wollen. Und der Iran weiß das. Sie haben mehr Raketen.

Aber das Problem ist, dass sie kein Luftabwehrsystem für Israel haben. Wenn sie den Krieg beginnen, wird Israel zu Gaza werden. Der Iran wird Israel dem Erdboden gleichmachen, wenn sie den Krieg anfangen. Und nicht nur Israel – die ganze Region wird von diesem Krieg betroffen sein. Man kann den Iran nicht angreifen, ohne Saudi-Arabien, den Irak und all die Länder rund um den Iran einzubeziehen. Und der Iran wird zurückschlagen. Wenn sie eine neue Runde des Krieges beginnen, wird es keine Vereinigten Arabischen Emirate mehr geben, die Israels Verbündete sind – keine Verbündeten Israels in Westasien. Sie könnten die Emirate dem Erdboden gleichmachen. Die Emirate waren das einzige Land – Sie erinnern sich – nach dreißig oder vierzig Tagen Krieg, es waren neununddreißig Tage, da sagten sie: „Uns geht das Geld aus. Wenn die Vereinigten Staaten uns nicht helfen, können wir nicht überleben. Wir müssen uns China annähern, falls die Vereinigten Staaten beschließen, uns nicht zu unterstützen.“

Das sind keine Länder. Das sind keine echten Länder. Es spielt keine Rolle, wie stark ihre Währung ist – sie haben keine echte Wirtschaft. Aber Iran ist ein Land, eine Wirtschaft. Sie produzieren neunzig, fünfundneunzig Prozent der Lebensmittel, die sie selbst verbrauchen. Sie haben mehr, als sie brauchen. Deshalb exportieren sie Lebensmittel und viele andere Dinge aus dem Iran in andere Länder. Abhängig sind sie nur bei Sojabohnen und bei bestimmten Getreidesorten, also bei Weizen, weil Reis und Brot zu den wichtigsten Lebensmitteln auf dem iranischen Tisch gehören. Insofern sind sie bei Reis und Weizen, also der Grundlage für Brot, ein Stück weit abhängig. Aber das kommt im Grunde aus Indien und Pakistan. Pakistan ist das Nachbarland, da gibt es keine Probleme. Wir haben gesehen, wie Pakistan die Lage erleichtert – trotz der amerikanischen Blockade im Persischen Golf.

Sie haben den Iranern geholfen, den Einfluss der amerikanischen Blockade irgendwie zu verringern. Und jetzt fordert Donald Trump den Iran auf, sich zu ergeben. Er will eine vollständige Kapitulation der Iraner. Und er glaubt, dass er gewinnt. Ich weiß nicht, ob er das wirklich so empfindet oder ob er nur versucht, dieses Argument so zu formulieren, dass es bei den Amerikanern oder bei denen, die ihn in diesem Krieg im Nahen Osten noch unterstützen, ankommt. Denn laut Umfragen wissen wir, dass mehr als siebzig Prozent der Amerikaner gegen den Krieg im Nahen Osten sind und gegen das, was zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Aber er hat seine Unterstützung

innerhalb der Republikanischen Partei, bei der MAGA-Basis. Und hier ist, was er über den Krieg mit dem Iran gesagt hat, wie er diesen Krieg sieht und wie die Mainstream-Medien in den Vereinigten Staaten darüber sprechen.

## **#Nima**

Weiße Fahne der Kapitulation. Wir geben auf – vor dem großen amerikanischen Militär, dem mächtigsten Militär überhaupt. Wir geben auf, wir geben auf, wir geben auf. Die New York Times würde schreiben: Iran hat tapfer gekämpft und die Vereinigten Staaten von Amerika besiegt. Ich meine, die Berichterstattung ist einfach furchtbar. Du gewinnst eine große Schlacht, und sie sagen, du hättest verloren. Du schaltest ihre gesamte Marine aus, und sie behaupten, ihre Marine stehe großartig da. Nein – sie wurde besiegt. Völlig besiegt. Und dann sagen sie, das sei eine schreckliche Sache für unser Land. Und wissen Sie, um wirklich groß zu sein, braucht man faire Medien. Aber wir haben keine fairen Medien. Ich meine, alles, was sie tun, ist lügen. Tja, das sind die Demokraten. Sie haben keine Politik.

## **#Nima**

Sie haben überhaupt keine Grundlage.

## **#Nima**

Das sind Demokraten, okay?

## **#Nima**

Ja, das ist sein Argument. Und wenn es heißt: „Iran wurde besiegt“, dann sollte man sich erst mal fragen, was überhaupt das Ziel war. Wir haben nie etwas über die Ziele des Kriegs gegen den Iran gehört. Er sagte, er wolle die iranischen Fähigkeiten zur Herstellung von Atomwaffen zerstören. Tulsi Gabbard, die gerade von ihrem Amt in den Vereinigten Staaten zurückgetreten ist, sagte, es gebe keinerlei Anzeichen dafür, dass Iran Atomwaffen anstrebt, und dass sie ihre Politik in dieser Frage nicht geändert haben. Das ist ihr aktueller Bericht zur Lage in Bezug auf das iranische Atomprogramm. Aber sie sah, dass das eigentliche Ziel der Trump-Regierung im Krieg gegen den Iran gar nicht das Atomprogramm war.

Das Atomprogramm stand schon in der ersten Runde auf dem Tisch, also vor dem ersten Krieg, als Israel den Iran angegriffen hat. Dann kam die zweite Runde des Krieges, als die Vereinigten Staaten zusammen mit Israel den Iran angegriffen haben. Es wurde über das iranische Atomprogramm verhandelt. Und wir haben erfahren, dass der Iran zugestimmt hat, sogar diese vierhundert Kilogramm angereichertes Uran herunterzustufen, also das Sechzig-Prozent-Material auf iranischem Boden zu verdünnen – auf iranischem Boden, nicht außerhalb des Iran. Das wurde schon erwähnt, bevor dieser Krieg begonnen hat. Das Problem ging also nicht um das iranische Atomprogramm. Es

ging nicht um Atomwaffen des Iran. Es ging einzig und allein um Donald Trump. Donald Trump. Er hat gesagt: „Ich will den Obersten Führer des Iran selbst auswählen.“

Er wollte dasselbe tun – übrigens, genau das hat er auch in Venezuela gemacht. Deshalb war er so realitätsfern. Er dachte, er könnte das Gleiche mit dem Iran machen. Aber Iran ist nicht Venezuela. Iran ist nicht Irak. Und es ist auch nicht Afghanistan. Iran war ein Imperium, um Himmels willen. Ein riesiger Teil dieses Planeten stand unter der Kontrolle des iranischen Reiches. Das ist eine Kultur. Das ist eine Zivilisation – so wie die russische Zivilisation, oder die chinesische. Man kann eines dieser Länder angreifen, die früher Teil der Sowjetunion waren. Man kann sie zerstören. Aber man kann nicht Russland zerstören, das Herz der Sowjetunion. Denn die Sowjetunion war ein riesiges Stück Land, aber das Herz, das Gehirn, war Russland. Es war eine Zivilisation.

Und Iran, das iranische Reich, war ein riesiges Imperium. Aber das Gehirn, das Herz, war Iran – also das, was wir heute als Iran kennen. Genau deshalb kann man da nicht einfach hingehen. Diese Menschen sind stolz auf ihre Geschichte. Sie wissen, wie man kämpft. Man kann sie nicht einfach demütigen, indem man sagt: „Ich bestimme, wer der Oberste Führer des Iran wird, wer der Präsident des Iran wird, und ihr macht genau das, was ich euch sage. Ihr schickt euer Öl und Gas zu mir in die Vereinigten Staaten, ich verkaufe es in eurem Namen, und ich bekomme das Geld.“

Und vielleicht fließt ein Teil dieses Geldes wieder zurück in den Iran und an die Zentralbank – so wie damals. Das ist dasselbe Szenario wie im Irak. Seit vielen Jahren machen sie dort genau das Gleiche. Sie haben es mit der irakischen Regierung gemacht. Sie verkaufen das Öl der irakischen Regierung, und das Geld landet wieder auf Konten in New York. Dasselbe passierte in Syrien. Sie haben die Region übernommen, in der das Öl gefördert wurde, das Öl verschickt und an Israelis verkauft. Und das Geld, das dann auf die Banken zurückfließt – ein Teil des Geldes, das Israel wegen dieses Öls an die Vereinigten Staaten zahlt – landet am Ende wieder in den Händen der Israelis.

Also, sie verkaufen im Grunde syrisches Öl für nichts an Israel. Und sie machen dasselbe in Venezuela. Sie machen wirklich dasselbe in Venezuela. Ist die Lage in Venezuela stabil? Wird das so bleiben? Ich glaube das nicht. Sie haben die Chavistas in Venezuela nicht besiegt. Die werden zurückkommen. Früher oder später wird man dort große Unruhen sehen – Proteste, Aufstände gegen das, was passiert. Weil die Menschen merken, dass sich in der Gesellschaft nichts verändert. Sie haben ihren Präsidenten abgesetzt, den legitimen Präsidenten von Venezuela. Sie haben das Land angegriffen, und der Präsident ist jetzt in den Vereinigten Staaten.

**#Nima**

Wie lächerlich ist das denn?

**#Nima**

Donald Trump wollte das globale Energiesystem beherrschen. Sie wissen, dass sie China nicht besiegen können. Weder militärisch, noch wirtschaftlich oder geopolitisch. China gewinnt in jeder einzelnen Hinsicht, und das wissen sie ganz genau. In den Köpfen der Entscheidungsträger in den Vereinigten Staaten gibt es nur einen Weg, China in die Knie zu zwingen: indem man den Energiemarkt beherrscht oder den weltweiten Ölfluss kontrolliert. Also haben sie mit Venezuela angefangen und sind dann zu Iran übergegangen. Stell dir nur vor, sie könnten etwas gegen Iran unternehmen, vielleicht sogar die iranische Regierung stürzen. Was würde das für China und Russland bedeuten? Es wäre ein riesiger Verlust für beide – und für das Gleichgewicht auf diesem Planeten.

Weil, wenn die Regierung im Iran fällt, dann stehen alle Länder des Golf-Kooperationsrats komplett unter dem Einfluss der Vereinigten Staaten. Sie können nichts dagegen tun. Sie haben schon sehr viel geopfert. All diese großen, modernen Militärbasen in ihren Ländern – sie haben für alles bezahlt. Für die Basen, für die Soldaten, für alles. Ihr eigenes Land war besetzt, und sie mussten trotzdem alles finanzieren. Als der Krieg begann, waren genau diese Basen der Hauptgrund, warum sie von iranischen Raketen getroffen wurden. Denn die USA nutzten diese Basen gegen den Iran, nicht um die Golfstaaten zu schützen. Das ist die Realität der GCC-Staaten heute. Werden sie ihr Verhalten ändern? Ich glaube nicht. Denn das meiste Geld, das sie besitzen, liegt in New York, in den Vereinigten Staaten. Deshalb war die VAE nach dreißig oder neununddreißig Tagen Krieg praktisch pleite. Diese Länder sind keine echten Staaten.

Die stehen alle unter dem Einfluss der Vereinigten Staaten. Wenn die USA beschließen, im Nahen Osten etwas zu unternehmen, heißt es nur: „Gebt den Befehl, wir folgen euch.“ Aber das Problem ist Iran. Für Donald Trump war das ein riesiges Risiko. Wenn er es geschafft hätte, etwas mit Iran zu erreichen, wäre das ein enormer Gewinn für die Vereinigten Staaten gewesen. Denn dann kontrollierst du die Straße von Hormus. Jeder weiß heute, wie wichtig diese Meerenge ist. Es geht nicht nur um Öl und Energie. Es geht um Nahrung – das Wichtigste überhaupt auf diesem Planeten. Es geht um Düngemittel, Helium, Aluminium. Viele Dinge werden durch die Straße von Hormus transportiert. Stell dir nur diese Internetkabel vor, die dort entlanglaufen. Wie wichtig die sind! Sie hatten also alles zusammen: Öl, Gas, Iran – und der Südkaukasus wäre verloren gewesen. Russland zog in den Krieg in Georgien.

Einer der Hauptgründe für den Kampf in Georgien war die Sicherheit – genau derselbe Grund wie bei der Ukraine. Stell dir nur vor, es passiert etwas im Südkaukasus. Dann wird alles zerstört. Die Neue Seidenstraße – weg. Der Nord-Süd-Korridor – weg. Und dann müssen sie wieder zu den Vereinigten Staaten zurückkehren. Und die Vereinigten Staaten werden der König dieses Westasiens sein. Sie werden nicht nur Westasien kontrollieren, ich würde sagen, auch Zentralasien. Deshalb siehst du, wie die britische Regierung loszieht und Abkommen mit Armenien und Aserbaidschan schließt – diesen kleinen Ländern, die militärisch oder wirtschaftlich keine große Bedeutung haben. Sie sind weder besonders groß noch besonders mächtig.

Aber sie versuchen, irgendeine Art von Allianz mit diesen Ländern zu bilden. Sie glauben, sie könnten den Südkaukasus beeinflussen – das Herzstück der zukünftigen eurasischen Idee. Stell dir nur vor, wenn Iran in diesem Bild fehlen würde – was würde dann mit Russland und China passieren? Und was würde mit Iran als Kultur, als Zivilisation geschehen? Die Vereinigten Staaten haben Iran heute angegriffen. Ich weiß nicht, ob du gesehen hast, was der Vorsitzende des iranischen Parlaments gestern getwittert hat. Meiner Meinung nach ist das die wichtigste Botschaft der iranischen Regierung, seit dieser Krieg begonnen hat – seit der Revolution von neunzehnhundertneunundsiebzig. Denn die zentrale Frage war immer: Werden wir mit den Vereinigten Staaten verhandeln oder nicht?

Werden wir durch Verhandlungen etwas erreichen? Werden wir etwas mit den Vereinigten Staaten unternehmen? Reden wir über das Atomprogramm. Lassen Sie uns das erleichtern. Lassen Sie uns die Vereinigten Staaten davon überzeugen, dass man in den Iran investieren kann. Lassen Sie uns irgendwie wirtschaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufbauen. Übrigens, das ist genau dieselbe illusionäre Denkweise, die auch zwischen Russland und den Vereinigten Staaten zu beobachten ist – bei Leuten wie Kirill Dmitriev und anderen, die glauben, das amerikanische Problem könne gelöst werden, dieses hegemoniale Denken könne verschwinden, wenn man nur Abkommen schließt oder wirtschaftliche Beziehungen aufbaut. Nein, sie wollen nicht, dass Russland Russland ist. Sie wollen nicht, dass Russland stark ist. Für sie gilt: Russland ist das Problem.

Russland selbst ist das Problem. Iran selbst ist das Problem. Gehen wir mal zurück – kennen Sie vielleicht die sogenannte Wolfowitz-Doktrin? In dieser Doktrin gibt es zwei entscheidende Punkte: keine regionale Macht und keine Supermacht. Niemand darf als regionale Macht oder Supermacht existieren. Genau das beschreibt, was gerade gegen Iran und Russland passiert. Das Problem ist: Iran ist ein Land, ein geeintes Land, so mächtig wie Iran eben ist – und Russland ist ebenfalls ein Land von großer Macht. Das sind die Probleme. Man kann hierherkommen und versuchen, wirtschaftliche Beziehungen aufzubauen – das wäre wunderbar. Und morgen wäre es noch schöner, mit der Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten.

## **#Nima**

Diese Leute sind nicht da, um mit dir zusammenzuarbeiten. Sie sind da, um dich zu zerstören.

## **#Nima**

Sie wollen nicht, dass du dort bist. Genau deshalb wurde Israel überhaupt geschaffen. Stell dir mal vor: Was bedeutet Israel heute? Wer unterstützt es? Das war ein Projekt des Britischen Empires. Gibt es dieses Empire noch? Nein, das Britische Empire existiert nicht mehr. Heute ist es das amerikanische Imperium, das Israel unterstützt. Schau dir an, was in Gaza passiert ist, im Westjordanland. Eigentlich gibt es kein Westjordanland mehr. Man kann es die ganze Woche lang so nennen – Westjordanland, Westjordanland –, aber das ändert nichts an der Realität. Sie haben das Westjordanland zerstört. Schau dir die Siedler an. Sie nehmen alles ein. So läuft das. Israel ist der

Stellvertreter in Westasien – der Stellvertreter, der eingesetzt wird. Und sobald Iran ausgeschaltet ist, werden sie sich all diese Golfstaaten vornehmen. Keiner von ihnen ist in der Lage, sich selbst zu verteidigen.

Israel wird jedes einzelne dieser Länder angreifen. Und die Vereinigten Arabischen Emirate – stell dir das mal vor – die Emirate, Saudi-Arabien, Katar, die haben keine Armee. Sie haben nicht die Fähigkeiten. Sie könnten ganz Westasien einnehmen, wenn der Iran nicht da wäre. Das ist die Agenda. Aber das wollen sie nicht. Sie wollen keinen größeren Iran, keinen starken Iran, der ihre Wirtschaft unterstützt. Und die Menschen machen sich Sorgen, vor allem, weil das Völkerrecht durch diesen Krieg bedroht ist – und Menschen sterben. Ja, alle wissen, dass Menschen schon seit langer Zeit sterben. Aber stell dir mal vor, wie viele durch diese amerikanischen Sanktionen über die Jahre ums Leben gekommen sind. Es gibt Schätzungen dazu – sechsundzwanzig Millionen Menschen sollen durch diese Sanktionen gestorben sein.

Was sie im Irak getan haben – das ist ein Holocaust. Man kann es anders nennen, aber die Sanktionen töten Menschen. Sie haben Menschen getötet. Schauen Sie sich die Situation in Kuba an. Sie sind nicht zufrieden. Sie haben ein Land namens Kuba zerstört. Und selbst damit, selbst mit all dem, ist die Trump-Regierung nicht zufrieden. Er will alles – alles in Kuba. Er will Kuba kontrollieren. Das sind dieselben Leute. Glauben Sie mir, das ist Sklaverei. Das ist Kolonialismus. Nichts anderes. Man kann dieses Verhalten der Vereinigten Staaten gar nicht anders verstehen. Es ist dasselbe. Es ist die moderne Form von Kolonialismus und Sklaverei. Sie wollen, dass Venezuela ihr Sklave ist. Sie wollen, dass Kanada ihr Sklave ist. Sie wollen, dass Grönland ihr Sklave ist. Mexiko ihr Sklave. Alle.

Werden sie das ändern? Nein. Nein. Und das Problem ist, dass sie es im Moment mit etwas zu tun haben, das Iran heißt. Und ich bin sicher, sie werden bis zum Letzten kämpfen. Und sie sind vorbereitet. Mehr als vorbereitet. Sie haben viele Überraschungen für die Vereinigten Staaten. Viele Überraschungen für die Vereinigten Staaten. Es geht nicht um die Militärbasen im Nahen Osten. Sie können auch die Militärbasen in Australien treffen. Die Reichweite der Raketen ist kein Problem, kein Problem für die Iraner. Die Reichweite ist für die iranische Armee, für die Revolutionsgarden, kein Thema mehr. Sie haben ihre Raketen bewusst auf eine Reichweite von etwa eintausendzweihundert Kilometern begrenzt.

Sie können Ziele in Australien treffen – also auch die Stützpunkte, die die Vereinigten Staaten dort nutzen, bis hin nach Australien. Wenn ich das sage, meine ich, dass Iran in der Lage wäre, die USA selbst zu treffen, falls sie sich entscheiden, so weit zu gehen. Das wird kein regionaler Krieg sein. Und sie sind vorbereitet. Glauben Sie mir, sie sind darauf vorbereitet. Sie sind auf jede einzelne Stufe der Eskalation vorbereitet. Sie sind bereit, ihr Leben zu opfern, um Iran zu verteidigen, weil Iran für diese Menschen so wichtig ist. Für diejenigen, die draußen sind und nichts über Iran wissen, die behaupten, die iranische Gesellschaft sei gespalten – in Kurden, Türken, Luren, Belutschen, Turkmenen und so weiter, in Perser, Nordiraner, Südiraner – das entspricht nicht der Realität.

Das ist so... Wenn man nach Iran reist und mit den Menschen dort spricht, merkt man: Sie fühlen Iran. Iran ist in ihrem Blut. Deshalb sind sie bereit, alles zu geben. Erinnern Sie sich an General Kane? Als sie damals diese Operation im Süden von Isfahan durchführten, sagte er: Jeder Einzelne, der uns am Himmel sah, griff uns an – mit einem Gewehr, mit jeder Waffe, die er hatte. Sie haben uns wirklich angegriffen. Das waren einfache Leute vom Land. Das ist die Realität des heutigen Iran, und das ist auch Geschichte. Wer Iran nicht kennt, sollte wissen: Wenn man Iran verstehen will, gibt es einen Dichter, einen sehr bedeutenden Dichter, der für die Iraner fast wie ein Prophet ist. Sein Name ist Ferdowsi. Er hat ein Buch über den Krieg geschrieben – darüber, wie die Iraner Krieg führen.

Das Buch heißt „Das Buch der Könige“. Auf Englisch nennen sie es einfach „The Book of Kings“. Aber auf Persisch heißt es „Shahnameh“. Einer der tragischen Momente darin... Wer kann die Wirklichkeit wirklich begreifen? Der Mann, der dieses Buch geschrieben hat, hieß Ferdowsi. Er war schiitischer Muslim und lebte zur Zeit des Sassanidenreichs. Es hat dreißig Jahre gedauert, bis er dieses Werk vollendet hat. Und einer der tragischsten Momente in diesem Buch, der meiner Meinung nach sehr wichtig ist, um die iranische Kultur zu verstehen, ist der Kampf zwischen Vater und Sohn. Der Held des Buches heißt Rostam. Rostam ist der Held, der Übermensch der iranischen Armee. Und der Feind Irans in diesem Buch ist Turan, genannt Turan.

Und dann, in diesem Buch, passiert eine Tragödie: Rostam, der Held, kämpft gegen seinen eigenen Sohn – ohne zu wissen, dass es sein Sohn ist. Jahre zuvor war er mit der Tochter des Königs von Turan verheiratet. Er wusste aber nicht, dass Tahmineh, seine Frau, schwanger war. Als er Turan, also den Feind Irans, verließ und nach Iran zurückkehrte, hatte er keine Ahnung, dass sie ein Kind erwartete. Er sah seine Frau auch nicht wieder. Und als es später zum Krieg zwischen Iran und Turan kommt, stehen sich die beiden im Kampf gegenüber – beide übrigens Iraner. Rostam, der iranische Held, kämpft gegen den Mann aus Turan, der in Wahrheit sein Sohn ist. Während er kämpft, kämpft er also gegen sein eigenes Kind.

Und irgendwie hat der Sohn ein Zeichen auf seinem Arm, weil er der Mutter seines Sohnes gesagt hat: „Mach ihm dieses Zeichen auf den Arm. Ich will das sehen.“ Aber er wusste es nicht. Und dieses Zeichen ist auf dem Arm seines Sohnes, doch er erkennt es nicht. Er kämpft mit ihm. Und dann gibt es diesen Moment, in dem er begreift, dass das sein eigener Sohn ist, gegen den er kämpft. Aber er tötet seinen Sohn in diesem Kampf. Er tötet nicht nur seinen Sohn – er tötet sich selbst, indem er seinen Sohn tötet. Denn was für ihn wichtiger ist, ist Iran, nicht er selbst und nicht sein Sohn. Und in der Stadt Tous im Iran steht eine Statue – sie zeigt genau diesen Moment, in dem er seinen Sohn für Iran tötet. Weil das, was zählt, Iran ist, nicht er oder sein Sohn.

Und was würde mit Iran passieren? Das ist das Empfinden der iranischen Kultur. Das ist die Zivilisation. Eine Kultur, die bereit ist, alles zu opfern, um ihr Land größer und besser zu machen. Und das haben Sie, glaube ich, gesehen. Erinnern Sie sich, als die erste Kriegsrunde begann? Der Leiter des iranischen Sicherheitsrats, Ali Laridschani, wurde damals im Juni

zweitausendfünfundzwanzig, also vor dem israelischen Angriff auf Iran, kontaktiert. Er sagte, jemand aus Israel habe ihn angerufen. Wir wissen, dass viele iranische Juden in Israel leben und perfekt Persisch sprechen. Sie riefen ihn an und sagten: „Du musst dein Land verlassen, sonst bringen wir dich um.“ Und er antwortete: „Kommt her. Wenn ihr mich töten wollt, dann kommt her.“

Ich bin darauf vorbereitet. Das ist also die Realität, in der wir uns heute befinden. Er wurde in der zweiten Phase des Krieges getötet, der am achtundzwanzigsten Februar begann. Er und sein Sohn haben ihr Leben geopfert. Sie wussten, was auf dem Spiel stand, und er wurde zusammen mit seinem Sohn für den Iran getötet. Das ist die Realität. Viele Menschen verstehen das nicht, vielleicht können sie es auch nicht verstehen, aber so ist dieses Land. Das ist eine Kultur. Die Menschen hier, egal was passiert, sie werden bis zum letzten Moment kämpfen. Ali Larijani und sein Sohn Murtaza sind die neuen Rostam und Suhrab des Iran. So wird man sich an sie erinnern. Sie haben ihr Leben für den Iran geopfert. Und Donald Trump sollte wissen, dass diese Menschen kämpfen werden. Sie werden sich wehren.

Es gibt so vieles. Sie sind moderne Menschen. Sie sind vorbereitet. Sie wissen, wie man kämpft. Sie haben die Tradition. Sie haben die Waffen. Sie haben das Luftabwehrsystem. Sie haben das Luftabwehrsystem drastisch verbessert. Deshalb sieht man das iranische Luftabwehrsystem in Armenien. Deshalb sieht man iranische Bomben auf den Su-30-Kampfflugzeugen der armenischen Armee. Das ist das heutige Iran, und sie werden viele dieser Waffen während oder nach diesem Krieg an andere weitergeben. Das zeigt, wie gut Iran vorbereitet ist. Wenn sie Atomwaffen einsetzen – was das schlimmste Szenario wäre –, hoffe ich, dass niemand jemals solche Waffen einsetzt. Aber wir wissen, dass die Israelis unberechenbar sind. Gestern hatten wir Jonathan Pollard.

Ich hatte sein Interview. Er redet davon, den Iran mit Atomwaffen anzugreifen. Ich hab damit kein Problem. Also los, greifen wir den Iran an. Lassen wir das managen. Wenn sie das tun würden, gäbe es kein Israel mehr. Und diese aschkenasischen Juden, die aus Europa kamen, aus dem östlichen Teil Europas, in diese Region – die würden sie, auf die eine oder andere Weise, wieder zurückschicken, zurück in ihre Heimat. Es gäbe kein Israel mehr, wenn sie Atomwaffen gegen den Iran einsetzen würden. Das ist die Realität. Und ich sehe nicht – das ist deine Definition dessen, was mit Donald Trump passiert. Hat er irgendetwas gewonnen im Krieg gegen den Iran? Nein. Er hat verloren. Er hat verloren. Es war nicht nur eine militärische Niederlage. Es war auch eine geopolitische, strategische und wirtschaftliche. Er hat alles verloren. Ich weiß nicht, was er will. Ich weiß nicht – wie will er seinen sogenannten Sieg, in seiner eigenen Vorstellung, dem amerikanischen Volk verkaufen?

Das ist sein Problem. Genau deshalb ist Iran nicht bereit, ihm dabei zu helfen, diesen falschen Sieg dem amerikanischen Volk zu verkaufen. Das ist das Ende für Donald Trump. Je mehr er gegen Iran kämpft, desto tiefer gerät er hinein. Er wird aus diesem Krieg nichts herausholen. Wenn er den Krieg beginnt, wird er wieder verlieren. Er wird immer wieder verlieren. Das ist die Realität. Und Israel – was ist das Ergebnis dieses Krieges? Israel heute ist nicht einmal mehr vergleichbar mit dem, was es vor Beginn dieses Krieges war. Deshalb zwingt die Hisbollah sie im Süden des Libanon und im

Norden Israels in die Knie. Und das gibt den Menschen in Gaza und im Westjordanland Hoffnung für die Zukunft. Sie werden dort nicht bleiben, denn die nächste Phase, wie dieser Jonathan Pollard gesagt hat, wird ein Kampf mit der Türkei und Ägypten sein.

Der Mann verliert in jeder einzelnen Auseinandersetzung. Aber anstatt zurückzustecken, sucht er sich noch mehr Konflikte. Das sind keine rationalen Menschen. Das ist die Realität. Und genau diese Leute führen in Washington das Kommando. Das ist traurig. Wirklich traurig mitanzusehen. Aber wir müssen akzeptieren, dass das heute die Realität in Washington ist. Ich habe versucht, mein Bestes zu geben, um Ihnen zu erklären, wie ich die Lage sehe. Und jetzt schauen wir, was passieren wird. Am Ende, denke ich, läuft alles auf eine Entscheidung hinaus. Ich sage es immer wieder: Donald Trump muss über das Ende des Krieges entscheiden. Er kann kapitulieren, so wie er es im Roten Meer gegenüber dem Jemen getan hat – kapitulieren und sagen: Ich habe den Krieg gewonnen. Ich bin der Sieger. Ich ziehe mich aus dem Nahen Osten zurück. Das ist der beste Weg für Donald Trump. Schauen wir also, was passieren wird. Vielen Dank, dass Sie heute bei mir waren. Es war mir, wie immer, eine große Freude.